

Geistliches Wort zur Lage

Von Henning Dobers

Wir warten auf dich, HERR, auch auf dem Weg deiner Gerichte. Denn wenn deine Gerichte über die Erde gehen, so lernen die Bewohner des Erdkreises Gerechtigkeit

Jes 26, 8-9*

Liebe Freunde,

unsere Welt wird gegenwärtig von einem hochansteckenden Virus heimgesucht, das insbesondere ältere und / oder körperlich geschwächte Menschen gefährdet. Das Virus wirkt sich zudem erheblich auf unsere sozialen Kontakte, unseren Alltag und unsere Beziehungen aus. Die Folgen der Pandemie stellen unsere Solidarität und unser Mitgefühl auf die Probe. Auch ... unser gewohntes Gemeindeleben, anstehende Konfirmations-feiern, Abendmahlpraxis in den Ostertagen u.v.m. sind betroffen. Das Virus infiziert zudem weltweit ökonomische Systeme, was spürbare Auswirkung für uns alle hat und haben wird. Die Verunsicherung ist groß.

Neben allem notwendigen und professionellen Gesundheitsmanagement der Verantwortlichen und Behörden stellt sich auch die Frage nach einer geistlichen Sicht auf die Dinge. Lässt sich in den Entwicklungen ein Reden Gottes vernehmen?

In einer kritischen Situation des Volkes Israel bekennt sich das Volk angesichts erheblicher Bedrohungen demütig zu seinem Gott: „**Wir warten auf dich, HERR, auch auf dem Weg deiner Gerichte; des Herzens Begehren steht nach deinem Namen und deinem Lobpreis. Von Herzen verlangt mich nach dir des Nachts, ja, mit meinem Geist suche ich dich am Morgen. Denn wenn deine Gerichte über die Erde**

gehen, so lernen die Bewohner des Erdkreises Gerechtigkeit“ (Jes 26, 8-9).

Mein Eindruck ist, dass in der gegenwärtigen Corona-Pandemie, inmitten gottfeindlicher Krankheiten und Katastrophen in einer gefallenen Welt, ein uns aufrüttelndes Reden Gottes zu vernehmen ist. In den Dürreperioden der vergangenen Jahre, in der offenkundigen Ratlosigkeit der Völker in vielen politischen Fragen, im Elend der Flüchtlinge, die nach Europa strömen, in der gegenwärtigen Krankheitswelle - in alledem will Gott uns nicht strafen, denn die Strafe liegt auf IHM, dem Gekreuzigten. Nein, Gott ruft uns inmitten all dieser Ereignisse primär an sein Herz. Er ruft uns aus vermeintlichen Sicherheiten heraus zu neuem Vertrauen auf ihn allein.

Die Glocken läuten zum Buß- und Bittgebet um 20.20 Uhr.

Wir laden sie ein, zu Hause dieses Gebet vor Gott zu bringen:

Barmherziger Gott,

du bist unsere Zuversicht und Stärke in den großen Nöten, die uns getroffen haben. Auch jetzt, wo diese schlimme Krankheit sich ausbreitet und uns gefährdet, ist deine Gnade und Dein Erbarmen noch größer. Du bist unser Helfer.

Wir beugen uns vor dir. Wir bekennen für uns persönlich und stellvertretend für unser Land, dass wir selbstsicher und ohne Aufblick zu dir gelebt haben. Wir erkennen, dass es letzte Sicherheit und Gewissheit nur in Bindung an dich, HERR, gibt.

Wir hören deinen liebenden Weckruf an uns: „Ach, wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben!“ ([Psalm 39,6](#)). Wir bitten dich, sei uns gnädig. „Wir liegen vor dir mit unserem Gebet und vertrauen nicht auf unsere Gerechtigkeit sondern auf deine große Barmherzigkeit“ ([Daniel 9,18](#)).

- Herr, bitte heile uns und unser Land. Heile du Europa! Erlöse die Welt von der gegenwärtigen Krankheitswelle.
- Wir beten für ein umfassendes, nachhaltiges und tiefgründiges geistliches Aufwachen der Menschen in unserem Land und in Europa.
- Wir beten für die Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Gesundheitswesen.
- Wir beten für Ärzte, Pflegekräfte, Gesundheitsämter. Wir beten für Erkrankte und indirekt Betroffene.
- Wir beten für Seniorenheime und andere Einrichtungen, in denen viele Menschen zusammen leben.
- Wir beten für Firmen, Unternehmen und Betriebe um Schutz, Liquidität und Ausdauer.
- Wir beten für alle Familien.

Herr, du bist der Helfer aus aller Not. Lass uns deine Hilfe erfahren. Stärke uns durch dein Wort, dass wir in dieser schweren Zeit nicht mutlos werden, sondern Trost und Kraft finden bei dir, Jesus Christus, unserem Herrn. AMEN.

Gott hat König Salomo verheißen: **„Siehe, wenn ich den Himmel verschließe, dass es nicht regnet, oder die Heuschrecken das Land fressen oder eine Pest unter mein Volk kommen lasse und dann mein Volk, über das mein Name genannt ist, sich demütigt, dass sie beten und mein Angesicht suchen und sich von ihren bösen Wegen bekehren, so will ich vom Himmel her hören und ihre Sünde vergeben und ihr Land heilen“ (2. Chr 7, 13-14).**